

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lernaufgaben Deutsch

Zirkus



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

Lernaufgaben

- **Lernaufgabe Sprechen und Zuhören: Ein Planungsgespräch führen, um die Kunststücke für das Projekt „Zirkus“ festzulegen**
- **Lernaufgabe Schreiben: Überarbeitung von Zirkusplakaten**
- **Lesen, Umgang mit Texten und Medien -
Einen Sachtext verstehen: Texte zum Zirkus selbstständig lesen**

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lernaufgaben Deutsch

Grundschule

**Sprechen und Zuhören –
Ein Planungsgespräch führen**



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

I. Übersicht:

Bereich: Sprechen und Zuhören

Lernaufgabe: Ein Planungsgespräch führen

Bereich des Faches: Sprechen und Zuhören

Leitidee:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Fähigkeiten weiter, sich verständlich, sprachlich korrekt und adressaten- und situationsgerecht auszudrücken. Anderen zuzuhören, sich an Gesprächsregeln zu halten sowie Meinungsunterschiede und Konflikte konstruktiv zu lösen, nehmen bei der Entwicklung einer Gesprächskultur einen wichtigen Stellenwert ein ...

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- bringen Gesprächsbeiträge wie eigene Ideen und Meinungen ein und greifen die Beiträge anderer auf
- beachten gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln (z. B. *beim Thema bleiben*)
- begründen eigene Meinungen
- beschreiben eigene Gefühle und reagieren auf die Befindlichkeiten anderer
- diskutieren gemeinsam Anliegen und Konflikte und suchen nach Lösungen

Inhalt: Zirkus

Anforderungsbereiche: Wiedergeben (AB I), Zusammenhänge herstellen (AB II), Reflektieren und Beurteilen (AB III)

Lernaufgabe/Lernarrangement: Ein Planungsgespräch führen
Festlegung von Kunststücken für das Projekt „Zirkus“

Vertiefung des Wissens:

Partner-, Gruppen- und Kreisgespräche in verschiedenen Phasen des Projektes führen
Gesprächsregeln wie „die eigene Meinung sagen und die Meinung anderer akzeptieren“ oder „etwas zu dem Beitrag eines anderen Kindes sagen wollen“ thematisieren und reflektieren

Vernetzung mit anderen Bereichen:

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen sprachliche Merkmale auf ihre Wirkungen mit unterschiedlichen kommunikativen Absichten (z. B.: informieren, überzeugen, unterhalten).
Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Die Schülerinnen und Schüler verstehen schriftliche Arbeitsanweisungen und handeln selbstständig danach.

Anwendungszusammenhang:

Wir machen eine Zirkusaufführung

Überprüfung der Kompetenz:

Reflexion über das Planungsgespräch
Ausfüllen von Selbsteinschätzungsbögen
Unterrichtsbegleitende Beobachtungen

Erwartete Lernergebnisse:

Die Schülerinnen und Schüler äußern eigene Ideen. Sie hören den Ideen anderer Kinder gezielt zu und signalisieren ihre Zustimmung oder Ablehnung.

Sie nehmen Bezug zu den Ideen anderer Kinder und äußern ihre Meinung. Sie finden Argumente und können ggf. die Vorteile und Nachteile gegeneinander abwägen.

Sie halten sich an die vorher thematisierten und vereinbarten Gesprächsregeln. Sie reflektieren die Einhaltung der Gesprächsregeln.

Ggf. nehmen sie Gesprächsleiterfunktionen wahr.

Übergreifende Kompetenzen:

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler nehmen unterschiedliche Gesprächsbeiträge auf und einigen sich auf gemeinsame Ideen.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler entnehmen aus den Gesprächsbeiträgen neue Erkenntnisse und vergleichen sie mit vorhandenen Kenntnissen.

Strukturieren und Darstellen: Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, aus der Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsinhalt Erkenntnisse, Einsichten und Ergebnisse zu formulieren und diese angemessen festzuhalten.

Arbeits- und Sozialverhalten:

Selbstständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich aktiv mit der Problemstellung auseinander und entwickeln eigene Lösungsvorschläge.

Sie können in der Gruppe mit anderen Kindern konstruktiv zusammenarbeiten.

Leistungsbereitschaft: Die Schülerinnen und Schüler einigen sich auf eine gemeinsame Idee und fragen nach und holen sich Unterstützung bei auftretenden Problemen.

Unterrichtsvorhaben:
Zirkusprojekt

Methoden:

Metaplan

Sozialform:

Gruppengespräch

Material:

Gesprächsregeln

Gesprächsstein

Rollenkarten

Metaplankarten

Bezüge zur Lebenswirklichkeit/Vorwissen:

Gespräche führen
sich an eingeführte Gesprächsregeln halten
Aufgaben einzelner Gesprächsrollen kennen
über Zirkusveranstaltungen orientiert sein
Texte über den Zirkus lesen

Kenntnisse/Fähigkeiten:

eigene Ideen und Meinungen äußern
die Meinungen anderer akzeptieren
sich auf Gesprächsbeiträge anderer Kinder beziehen
sich auf gemeinsame Vorgehensweisen einigen

II. Aufgabenbeispiel

Deutsch

Bereich: Sprechen und Zuhören
Schwerpunkt: Gespräche führen
Vorhaben: Zirkus

Klasse: 3/4

Titel der Lernaufgabe: Ein Planungsgespräch führen, um die Kunststücke für das Projekt „Zirkus“ festzulegen

Kompetenzen

Lernvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler

- können Gespräche führen
- halten sich an eingeführte Gesprächsregeln
- kennen die Aufgaben einzelner Gesprächsrollen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- **bringen Gesprächsbeiträge wie eigene Ideen und Meinungen ein und greifen die Beiträge anderer auf**
- beachten gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln (z. B. *beim Thema bleiben*)
- begründen eigene Meinungen
- beschreiben eigene Gefühle und reagieren auf die Befindlichkeiten anderer
- diskutieren gemeinsam Anliegen und Konflikte und suchen nach Lösungen

Übergreifende Kompetenzen

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler nehmen unterschiedliche Gesprächsbeiträge auf und einigen sich auf gemeinsame Ideen.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler entnehmen aus den Gesprächsbeiträgen neue Erkenntnisse und vergleichen sie mit vorhandenen Kenntnissen.

Strukturieren und Darstellen: Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, aus der Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsinhalt Erkenntnisse, Einsichten und Ergebnisse zu formulieren und diese angemessen festzuhalten.

Sachinformation

In Planungsgesprächen können die Gesprächsfähigkeiten der Kinder besonders angebahnt und eingeübt werden. Die Ziele, die sich hierbei ergeben, wie „Ideen und Pläne einbringen und auf Ideen und Pläne anderer eingehen“ bzw. „die eigene Meinung deutlich machen und die anderer wahrnehmen“, „Argumente vortragen und auf Argumente anderer eingehen“ können gerade in Planungsgesprächen von vielen Kindern erreicht werden.

An einem Planungsgespräch können unterschiedlich viele Kinder teilnehmen. Dies ist davon abhängig, was geplant werden soll. An einer Planungsphase z. B. in der

Anfangsphase von Projekten oder bei der Besprechung eines Festes, einer Feier kann die ganze Klasse teilnehmen. Dann sitzen die Kinder im Kreis oder Halbkreis vor einer Tafel, wo durch die Ideen der Kinder ein Metaplan zum Projekt (Ideenkarten werden gesammelt, geordnet und evtl. nach Oberbegriffen strukturiert) entstehen kann. Die angewendeten Gesprächsregeln sollten den Kindern durch Übung und Anwendung vertraut sein. Der Gesprächsleiter nimmt die anderen Kinder an die Reihe. Er hält einen Gesprächsstein in der Hand oder auf seinem Platz, so dass auch optisch angezeigt wird, wer die Gesprächsleiterfunktion hat. Die anderen Kinder bekommen Rollen wie die der Schreiberin, des Wadenbeißers, des Zeitnehmers oder des Nachfragers. Die Ergebnisse der Gruppen werden schriftlich festgehalten und in einer Projektübersicht visualisiert. (vgl. Potthoff, Steck-Lüschow, Zitzke: Gespräche mit Kindern. Berlin 2008)

Anforderungsbereiche

Anforderungsbereiche	Bildungsstandards	Aufgabenbeispiel
AB I: Wiedergeben	Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.	Die Schülerinnen und Schüler äußern eigene Ideen. Sie hören den Ideen anderer Kinder gezielt zu. Sie halten sich an die Gesprächsregeln.
AB II: Zusammenhänge herstellen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten vertraute Sachverhalte, in dem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.	Die Schülerinnen und Schüler äußern eigene Ideen und nehmen Bezug zu den Ideen anderer Kinder. Sie sagen ihre Meinung zu den Ideen und können Vor- und Nachteile der Vorschläge aufzeigen. Sie halten sich an die Gesprächsregeln und nehmen aktiv Gesprächsrollen ein.
AB III: Reflektieren und Beurteilen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten für sie neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.	Die Schülerinnen und Schüler begründen ihre Ideen und akzeptieren die Meinung anderer. Sie überprüfen die Ideen an deren Umsetzbarkeit und argumentieren entsprechend. Sie nehmen Gesprächsleiterfunktionen wahr.

Ausgestaltung der Lernaufgabe

Führt ein Planungsgespräch über unser Zirkusprojekt.

- 1. Sammelt eure Ideen, welche Kunststücke ihr einüben wollt. Schreibt jede Idee auf eine Karte.**
- 2. Besprecht, welche Ideen sich bei uns verwirklichen lassen. Tauscht Argumente für oder gegen eine Idee aus.**
- 3. Einigt euch auf unsere Kunststücke. Schreibt die Kunststücke in unseren Projektplan.**

Erwartete Lernergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler äußern eigene Ideen zu möglichen Kunststücken. Sie hören den Ideen anderer Kinder gezielt zu und zeigen ihr Zuhören durch Kopfnicken bzw. signalisieren ihre Zustimmung oder Ablehnung. Sie nehmen Bezug zu den Ideen anderer Kinder und äußern ihre Meinung. Sie finden Argumente für oder gegen ein Kunststück und können ggf. die Vorteile und Nachteile gegeneinander abwägen. Der Bezug zu örtlichen und personellen Gegebenheiten kann aufgezeigt werden und entscheidend für die Wahl eines Kunststücks sein. Die Kinder akzeptieren die Meinung anderer, überprüfen die Ideen an deren Umsetzbarkeit und argumentieren entsprechend bzw. suchen nach einer Einigung. Hierbei nehmen sie aktiv Gesprächsrollen ein.

Sie halten sich an die vorher thematisierten und vereinbarten Gesprächsregeln. Sie reflektieren die Einhaltung der Gesprächsregeln und nehmen sich für das nächste Gespräch ein bestimmtes Gesprächsverhalten vor. Ggf. nehmen sie Gesprächsleiterfunktionen wahr.

Hinweise zum Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler führen gemeinsam ein Planungsgespräch. Sie finden sich in wechselnden Sprecher- und Hörerrollen ein und achten auf den Themenbezug. Hierbei entwickeln sie ihre individuelle Gesprächskompetenz weiter, da Kinder in der komplexen Gesprächsentwicklung ganz unterschiedliche Lernprozesse durchlaufen. Diese individuellen Wege können gezielt durch ein Gespräch zwischen der Lehrkraft und dem Kind in Gang gesetzt und durch einen Selbsteinschätzungsbogen überwacht werden. Für die ganze Gruppe wird durch die Gesprächsregel: „Ich sage und begründe meine Meinung. Ich akzeptiere die Meinung anderer.“ eine Haltung der gegenseitigen Akzeptanz thematisiert. Die Regel wird vor dem Planungsgespräch thematisiert, während des Prozesses visualisiert und anschließend reflektiert. So können Kinder ihren eigenen Lernweg gezielt in den Blick nehmen.

Methoden

Metaplan:

Die Moderationsmethode Metaplan ist eine strukturierte kognitive Methode. Sie beginnt als assoziatives Verfahren. Alle Ideen und Gedanken der Kinder werden gesammelt, in dem sie auf Karten – ein Gedanke pro Karte – entweder von den Kindern selber oder auch vom Lehrer oder von der Lehrerin notiert werden. Zunächst entsteht eine ungeordnete Sammlung aller Ideen und Gedanken. Beim Anheften an eine Tafel kann durch Häufung bestimmter Ideen schon eine Ordnung entstehen. Es werden dann hierzu Überschriften bzw. Kategorien gefunden. Eine andere Ordnung kann entstehen, wenn die Karten vorgegebenen Oberbegriffen zusortiert werden. So zeigt sich mit der Zeit ein Metaplan, der die Strukturierung des Themas für diese Lerngruppe visualisiert.

Gesprächsregeln:

Ich höre einem anderen Kind zu.	Die Kinder schweigen nicht nur, wenn ein anderes Kind an der Reihe ist, sondern sie versuchen aufzunehmen und zu verstehen, was der andere sagen will. Auf einer erweiterten Stufe setzen Kinder auch Verstärkungselemente bewusst ein, um dem anderen zu zeigen, dass sie das Gehörte aufnehmen und sich dafür interessieren, z. B. mit dem Kopf nicken, anlächeln, sich körperlich zuwenden.
Wir sehen uns an und zeigen, ob wir verstehen.	Die Kinder zeigen durch optische Hinwendung Interesse an der Person und am Beitrag des anderen. Als Sprecher schauen sie in die Runde, als Zuhörer sehen sie den Sprecher an. Zunehmend bewusst nehmen Kinder auch nonverbale Signale des Verstehens und des Nicht-Verstehens bzw. Sich-Langweilens wahr (Zuhörer nicken, lächeln, runzeln die Stirn, gucken fragend, sie gähnen oder wenden sich dem Nachbarn zu ...). Die Kinder erfassen hier die Gesamtsituation: Sie akzeptieren das Gespräch als wechselseitigen Prozess von Sprechen und Zuhören.
Ich gebe das Wort an ... weiter.	Das Kind signalisiert von alleine, dass sein Beitrag jetzt zu Ende ist und ein anderes Kind fortfahren kann. Die Kinder lernen durch diese Regel, ihren Beitrag zu begrenzen, damit noch andere Kinder an die Reihe kommen können. So entsteht eine Meldekette, mit der die Kinder den Ablauf ihres Gesprächs selbst, d. h. ohne das ständige Eingreifen der Lehrerin, regeln.
Direkt!	Im Gespräch ist es wichtig, dass direkte Fragen zu einem Beitrag gestellt werden und ein direkter Kommentar gegeben werden kann. Dies soll durch ein besonderes Handzeichen (Melden mit zwei Händen) signalisiert werden.
Ich bleibe beim Thema.	Die Kinder bleiben beim Thema, beziehen sich auf das, was der/die Vordrner gesagt haben. Jedes Kind prüft die Zugehörigkeit seines geplanten Beitrages daraufhin, ob er zum roten Faden des Gesprächs gehört.
Ich sage und begründe meine Meinung. Ich akzeptiere die Meinung anderer.	Die Kinder vertreten und begründen ihre eigene Meinung. Das Gewicht liegt auf dem Mut, dies zu tun, und darauf, dass die Kinder vom 1. Schuljahr an lernen, ihre Meinung argumentativ zu stützen. Als Hörer lernen die Kinder, zunächst einmal jede andere Meinung als berechtigt zu akzeptieren, d. h. niemanden wegen dessen Meinung auszulachen. Hier wirkt Gesprächserziehung als Beitrag zum erziehenden Unterricht der Grundschule im Hinblick auf Toleranz anderen gegenüber.
Ich bin Gesprächsleiter.	Die erste Stufe der Gesprächsleitung kann sich ganz formal auf die Einhaltung der Regel und/oder das Drannehmen der Kinder beziehen. Sehr viel schwieriger wird es, wenn ein Kind als Gesprächsleiter darauf achten muss, dass die Teilnehmer beim Thema bleiben. Hier muss inhaltlich mitgedacht und darauf geachtet werden, welche Beiträge wirklich sehr aus dem Rahmen fallen und welche man ggf. noch zum Thema gehörig betrachten kann. Die viel schwierigere Aufgabe der Gesprächsstrukturierung können Grundschüler nach unserer Erfahrung nur vereinzelt in Ansätzen leisten, allerdings können sie in Gruppenarbeiten schon Zusammenfassungen und einen Ausblick auf die Weiterarbeit leisten. Festgelegte Situationsabläufe helfen ihnen dabei.

(Potthoff, Steck-Lüschow, Zitzke: Gespräche mit Kindern. Berlin 2008, S. 71 und 72)

Gesprächsrollen:

<i>Gesprächsleiter:</i>	nimmt die Kinder dran, achtet auf den Ablauf des Gesprächs
<i>Schreiber:</i>	notiert die Gruppenergebnisse
<i>Nachfrager:</i>	fragt nach, wenn etwas unklar ist
<i>Wadenbeißer:</i>	achtet auf die Einhaltung der Gesprächsregeln
<i>Zeitnehmer:</i>	legt die Zeit für das Planungsgespräch fest und erinnert rechtzeitig an das Ende

Ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtsvorhabens Zirkus ist die Planung und Durchführung der einzelnen Elemente des Projektes. Hierzu müssen vielfältige Gespräche geführt werden, um die Realisation des Projektes zum Erfolg zu führen. Es sind sowohl Gruppengespräche als auch Kreisgespräche in den unterschiedlichen Phasen des Projektes. Hierzu wird an die aufgestellten und eingeübten Gesprächsregeln immer wieder erinnert, die Gesprächsrollen (visualisiert durch Rollenkarten) verteilt und das Gelingen der einzelnen Gespräche reflektiert.

Zur *Vertiefung* der Gesprächsfähigkeit eignen sich folgende Maßnahmen:

- Erfassung individueller Fortschritte durch Selbsteinschätzung der Kinder
- Kooperative Arbeit in vielfältigen Partner-, Gruppen- und Kreisgesprächen
- unterrichtsbegleitende Beobachtungen
- Beachtung des Lernprozesses kommunikativer Fähigkeiten
- Thematisierung von Gesprächsregeln und Gesprächsrollen
- „*Entwicklung einer schuleigenen Gesprächskultur*“

Hierzu gehören die intensive Zusammenarbeit aller Lehrkräfte, die gemeinsam arbeiten an

- einer Atmosphäre, die das Sprechen und Zuhören fördert
- einer Vielfalt von Sprech- und Gesprächssituationen
- bedeutsamen Inhalten, über die es sich zu sprechen lohnt
- dem Aufstellen und Einhalten von Gesprächsregeln
- Übungssituationen, in denen mündliches Sprachhandeln erprobt werden kann
- Metakommunikation, in der Kinder über ihr Miteinandersprechen sprechen
 - der Diagnose und Kontrolle von Sprechleistungen durch Beobachtungs- und Selbsteinschätzungsbögen,
 - schulinternen Arbeitsplänen.

Anwendungszusammenhang/Anknüpfung

Das Projekt „Wir machen eine Zirkusaufführung“ beinhaltet viele unterschiedliche Phasen, die sich auf vielfältige Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler beziehen. Im Zusammenhang des Gesprächsführens können folgende Reflektionsaspekte leitend für einen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler sein:

- *Gruppengespräche:*
In unserer Gruppe hat heute die Zusammenarbeit gut funktioniert, weil ...
Wir sind heute soweit gekommen, dass wir morgen ...
Wir brauchen für unser Kunststück ...
- *Kreisgespräche:*
Bei eurem Kunststück hat uns gut gefallen, dass ...
Wir haben einen Tipp für euer Kunststück: ...

Material

- Visualisierte Gesprächsregeln, Gesprächsstein, Gesprächsrollenkarten
- Metaplankarten
- Projektplan
- evtl. Aufzeichnung einer Zirkusaufführung
- Übersicht über Geräte, die die Zirkuskunststücke unterstützen
- unterschiedliche Texte zum Thema Zirkus

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lernaufgaben Deutsch

Grundschule

Schreiben – Überarbeitung von Zirkusplakaten



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

I. Übersicht: Deutsch

Bereich: Schreiben

Lernaufgabe: Überarbeitung von Zirkusplakaten

Bereich des Faches: Schreiben
Leitidee: Die Schülerinnen und Schüler schreiben Sachverhalte, Erfahrungen, Gedanken und Gefühle für sich und andere auf. Sie lernen, ihre jeweiligen Schreibabsichten mit Hilfe entsprechender Sprachmittel und Textmuster bewusst zu gestalten. Sie orientieren sich dabei zunehmend an regelkonformen Schreibweisen und benutzen dazu entsprechende Strategien und geeignete Hilfsmittel.

Kompetenzerwartung **Kompetenzerwartung**

Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

- beraten die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage der Schreibkriterien
- überarbeiten ihre Entwürfe in Bezug auf die verwendeten sprachlichen Mittel (z. B.: *Wortwahl, Satzbau, Textaufbau, grammatische und orthographische Richtigkeit*) sowie die äußere Gestaltung

Inhalt: Schreibkonferenz zu den Plakaten für die Zirkusvorstellung
Anforderungsbereiche: Wiedergeben (AB I), Zusammenhänge herstellen (AB II), Reflektieren und Beurteilen (AB III)
Lernaufgabe/Lernarrangement: Überarbeitung von Zirkusplakaten
Überarbeitung der Textentwürfe anhand vereinbarter Schreib- und Gestaltungskriterien in einer Schreibkonferenz

Unterrichtsvorhaben:
Zirkusaufführung
Wir schreiben Zirkusplakate für unsere Zirkusvorstellung

Methoden:
Schreibkonferenz mit Ablaufplakat und Rolleneinteilung
Textreflexionskriterien

Sozialform:
Gruppenarbeit

Material:
Textentwürfe auf DIN A 3-Blatt
Textlupe
Schreibkriterien

Bezüge zur Lebenswirklichkeit/Vorwissen:
Antizipation der Lesererwartung bezüglich des Informationsgehalts und der Appellfunktion eines Plakates

Kenntnisse/Fertigkeiten:
Umsetzen von Schreibtipp beim Schreiben eines Textes
Ablauf einer Schreibkonferenz mit Textlupe und „über den Rand schreiben“
Rollenteilung in einer Schreibkonferenz

Erwartete Lernergebnisse:
Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die Wirkung ihrer Textentwürfe anhand der zuvor erarbeiteten Schreib- und Gestaltungskriterien.
Die Schülerinnen und Schüler halten sich an den Ablauf einer Schreibkonferenz und nehmen bestimmte Rollen ein.
Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein Zirkusplakat für eine Veröffentlichung mit Hilfe der Tipps aus der Überarbeitung.

Übergreifende Kompetenzen:
Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler sprechen über ihre Einschätzungen zu den Textentwürfen für ein Zirkusplakat.
Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler finden auf Grund ihrer Kriterienüberprüfung und ihrer Einschätzungen zu Überarbeitungsmöglichkeiten (Tipps).
Transferieren und Anwenden: Die Schülerinnen und Schüler übertragen ihre Erkenntnisse aus der Schreibkonferenz auf die Textgestaltung des Zirkusplakats, das für die Veröffentlichung ausgewählt wird.

Arbeits- und Sozialverhalten:
Selbstständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können in Gruppen zusammen arbeiten. Sie arbeiten in der Schreibkonferenz selbstständig.
Leistungsbereitschaft: Die Schülerinnen und Schüler einigen sich auf ein optimiertes gemeinsames Zirkusplakat. Sie können eigene Ideen zurückstellen und Ideen anderer akzeptieren. Bei Problemen suchen sie nach Hilfen.

Vertiefung des Wissens:
Kriterienliste für Textsorten verwenden
Vernetzung mit anderen Bereichen:
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen sprachliche Merkmale auf ihre Wirkungen mit unterschiedlichen kommunikativen Absichten (z. B.: *informieren, überzeugen, unterhalten*)
Sprechen und zuhören: Sie begründen eigene Meinungen. Sie stellen gezielt Rückfragen. Sie bringen Gesprächsbeiträge wie eigene Ideen und Meinungen ein und greifen die Beiträge anderer auf. Sie beachten gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln
Anwendungszusammenhang:
Plakate für eine Zirkusvorstellung schreiben und gestalten – Textüberarbeitung

Überprüfung der Kompetenz:
Texte anhand von Kriterienlisten bewerten, Portfolio mit selbstgeschriebenen Texten, Lernbegleitbögen, Überprüfung individueller Förderhinweise, etc.
Extern: Vergleichsarbeiten

II. Aufgabenbeispiel

Deutsch

Bereich: Schreiben **Klasse:** 3/4
Schwerpunkt: Texte situations- und adressatengerecht verfassen
Vorhaben: Zirkus

Titel der Lernaufgabe: **Überarbeitung von Zirkusplakaten**
Überarbeitung der Textentwürfe anhand vereinbarter
Schreib- und Gestaltungskriterien in einer Schreibkonferenz

Kompetenzen

Lernvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler

- klären Schreibabsicht, Schreibsituation und Adressatenbezug und vereinbaren Schreibkriterien
- planen Texte mit verschiedenen Methoden
- verfassen eigene Texte unterhaltsam

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- **beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage der Schreibkriterien**
- **überarbeiten ihre Entwürfe in Bezug auf die verwendeten sprachlichen Mittel**
- **bringen Gesprächsbeiträge wie eigene Ideen und Meinungen ein und greifen die Beiträge anderer auf**
- beachten gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln (z. B. *beim Thema bleiben*)
- begründen eigene Meinungen
- beschreiben eigene Gefühle und reagieren auf die Befindlichkeiten anderer
- diskutieren gemeinsam Anliegen und Konflikte und suchen nach Lösungen

Übergreifende Kompetenzen

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler sprechen über ihre Einschätzungen zu den Textentwürfen für ihr Zirkusplakat.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler finden auf Grund ihrer Kriterienüberprüfung und ihrer Einschätzungen zu Überarbeitungsmöglichkeiten (Tipps).

Transferieren und Anwenden: Die Schülerinnen und Schüler übertragen ihre Erkenntnisse aus der Schreibkonferenz auf die Textgestaltung des Zirkusplakats, das für eine Veröffentlichung ausgewählt wird.

Sachinformation

Die Kinder sollen in einer Schreibkonferenz über die Wirkung ihrer Plakatentwürfe zu einer Zirkusvorstellung sprechen, die Einhaltung der Schreib- und Gestaltungstipps überprüfen, gelungene Textstellen aufzeigen und Tipps zur Überarbeitung geben.

Eine Schreibkonferenz ist eine Methode, einen geschriebenen Text zu bewerten. Sie ist somit Teil des Schreibprozesses eines Kindes. Wenn sie in einer Klasse eingeführt und ritualisiert wurde, erscheint sie bei unterschiedlichen Schreibprozessen in der jeweiligen „Themenleine“ zu dem anstehenden Thema. So können Kinder optisch erkennen, wenn sie ihren Text in einer Schreibkonferenz anderen Kindern zur Bewertung präsentieren sollen. „Schreibkonferenzen stellen ein Verfahren dar, einen selbstverfassten Text einer kleinen kritischen Öffentlichkeit zur Diskussion zu präsentieren, um aus den Reaktionen der Teilnehmer Hinweise für eine eventuelle Überarbeitung des Textes zu erhalten“ (G. Spitta: Schreibkonferenzen in Klasse 3 und 4. Berlin 1992, S. 13). In einer Schreibkonferenz können Kinder über einen selbst geschriebenen Text in zunehmendem Maße selbstständig nach bestimmten Regeln und mit bestimmten Rollen miteinander sprechen. Die Inhalte des Gesprächs richten sich nach dem geschriebenen Text des Kindes, den Schreibkriterien, der Zielsetzung der Schreibkonferenz (Geht es um eine Endredaktion? Standen sprachliche Überarbeitungen im Mittelpunkt? Möchte das Kind gezielte Rückmeldungen bekommen?) sowie dem sprachlichen Vermögen einzelner Kinder, ihr Sprachgefühl in Worte zu fassen. Gute Gelingensbedingungen können erzeugt werden, indem die Gruppengröße für die Schreibkonferenz möglichst klein gehalten wird (drei bis vier Kinder mit verteilten Rollen). Entweder arbeiten die Kinder an ihren Tischgruppen oder sie treffen sich mit ihren fertigen Texten in einer Ecke oder an einem Konferenztisch.

Vielfältig werden Schreibkonferenzen auch mit einer größeren Gruppe durchgeführt. Sie haben dann für das präsentierende Kind eine andere Bedeutung. Es geht darum, die Wirkung des geschriebenen Textes zu erproben und auf diese Weise Rückmeldungen zu erhalten. Wichtig ist hierbei, die Rückmeldungen zu ritualisieren, um vortragende Kinder nicht zu entmutigen. Dies geschieht durch festgeschriebene Reflexionskarten wie z. B. „An deinem Text hat mir gut gefallen, dass ...“ und „Ich habe einen Tipp für dich: ...“

(vgl. Potthoff, Steck-Lüschow, Zitzke: Gespräche mit Kindern. Berlin 2008, S. 41-44)

Anforderungsbereiche

Anforderungsbereiche	Bildungsstandards	Aufgabenbeispiel
AB I: Wiedergeben	Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.	Die Schülerinnen und Schüler nennen Textstellen, die sie überarbeiten möchten. Sie verstehen Überarbeitungshinweise und können diese umsetzen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, ob Schreibkriterien bei einem Text eingehalten wurden.
AB II: Zusammenhänge herstellen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten vertraute Sachverhalte, in dem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.	Die Schülerinnen und Schüler benennen Textstellen, an denen ihnen die Einhaltung von Schreibkriterien noch nicht so gut gelungen ist. Sie nehmen Überarbeitungstipps an bzw. lehnen sie begründet ab. Die Schülerinnen und Schüler zeigen anhand von Schreibkriterien gelungene Textstellen auf und geben Überarbeitungshinweise zu Textstellen, die noch zu optimieren sind.
AB III: Reflektieren und Beurteilen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten für sie neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Wirkung eines Textentwurfes. Sie können sowohl als Schreiber als auch als Leser gelungene und weniger gelungene Textstellen erkennen und über eine Optimierung des Textes sprechen. Überarbeitungshinweise können sie bezogen auf das Schreibziel umsetzen.

Ausgestaltung der Lernaufgabe

Besprecht eure Entwürfe für das Zirkusplakat in der Schreibkonferenz:

- 1. Ein Kind stellt sein Plakat vor.**
- 2. Es bittet um Tipps zu den Textstellen, die ihm noch nicht so gut gelungen sind.**
- 3. Die anderen Kinder aus der Schreibgruppe überprüfen das Plakat anhand der Kriterien.**
- 4. Sie zeigen gelungene Textstellen im Plakat.**
- 5. Sie schreiben Tipps zur Überarbeitung an den Rand.**

Erwartete Lernergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die Wirkung ihrer Textentwürfe anhand der zuvor erarbeiteten Schreib- und Gestaltungskriterien, wie z. B.

- Ort und Zeit der Zirkusaufführung,
- Alle Zirkuskunststücke müssen genannt werden,
- die Leser müssen neugierig auf die Zirkusvorstellung werden,
- die Plakate müssen aus der Entfernung lesbar sein.

Weitere Kriterien ergeben sich aus der Veröffentlichung der Plakate.

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die Orthografie, finden passende Wörter, Sätze oder Ausrufe und legen Gestaltungskriterien wie Bild- oder Zeichenunterstützung, Schriftgröße und -form fest.

Die Schülerinnen und Schüler halten sich an den Ablauf einer Schreibkonferenz und nehmen bestimmte Rollen ein wie

<i>Gesprächsleiter:</i>	nimmt die Kinder dran, die etwas zu dem Plakat sagen wollen
<i>Schreiber:</i>	schreibt die Überarbeitungstipps
<i>Nachfrager:</i>	fragt nach, wenn etwas unklar ist
<i>Wadenbeißer:</i>	achtet darauf, dass zuerst gelungene Textstellen aufgezeigt und dann Überarbeitungstipps gegeben werden
<i>Zeitnehmer:</i>	erinnert zeitig an das Ende

Hinweise zum Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler führen eine Schreibkonferenz durch. Sie bewerten die Plakatentwürfe auf ihre Wirkung auf die Leser hin und überprüfen die Einhaltung der vorher erarbeiteten Schreib- und Gestaltungskriterien.

Das Unterrichtsvorhaben Zirkus zielt insgesamt auf eine gelungene Aufführung hin. Hierzu sind die Zuschauer ein wesentlicher Bestandteil, um die Arbeit der Kinder zu würdigen. Mit diesem Wissen entwickeln Kinder Schreib- und Gestaltungskriterien für die Zirkusplakate, die das Unternehmen bekannt machen und die Leser anlocken sollen, sich die Aufführung anzusehen.

Methoden

Zur Überarbeitung der Zirkusplakate eignen sich mehrere Methoden, die in einer Schreibkonferenz die Effektivität der Überarbeitung unterstützen:

Textlupe:

Das schreibende Kind legt an bestimmte Textstellen, die es verbessern will, eine Textlupe. Es stellt den anderen Kindern jeweils eine Textstelle vor (günstig ist es, wenn die Kinder die Textstelle nicht nur hören, sondern auch sehen können) und begründet seinen Wunsch nach Veränderung bzw. Verbesserung. Gleichzeitig fragt es natürlich nach Textalternativen, die die anderen Kinder ihm nun anbieten. Auch hier kann das Kind abschließend sagen, welche Textoptimierung es jetzt gerne vornehmen will, und dies begründen.

Über den Rand schreiben:

Der Text wird auf ein DIN-A3-Blatt geklebt und in der Gruppe herumgegeben. Die Kinder lesen den Text und schreiben an bestimmte Textstellen ihren Kommentar. In der anschließenden Schreibkonferenz befragt die Schreiberin/der Schreiber die anderen Kinder zu ihren Kommentaren. Die Kinder begründen ihre Meinung, machen Änderungsvorschläge und überlegen gemeinsam, wie der Text optimiert werden kann. Die Schreiberin bzw. der Schreiber teilt den anderen abschließend mit, welche Textstellen sie/er überarbeiten will, und begründet dies.

(vgl. Potthoff, Steck-Lüschow, Zitzke: Gespräche mit Kindern. Berlin 2008, S. 41 und 44)

Rollen:

Innerhalb der Schreibkonferenz kommen unterschiedliche Rollen zum Tragen. Das Kind, dessen Text bewertet wird, hat die Rolle der *Gesprächsleitung* (eventuell visualisiert durch eine Rollenkarte, die mit einer Wäscheklammer am T-Shirt befestigt ist) und nimmt die anderen Kinder an die Reihe. Der *Moderator* achtet auf den Ablauf der Schreibkonferenz. Der *Wadenbeißer* achtet darauf, dass zunächst gelungene Textstellen benannt und danach Überarbeitungstipps gegeben werden. Der *Zeitnehmer* klärt, wie viel Zeit für die Schreibkonferenz zur Verfügung steht und achtet darauf, dass zum Thema gearbeitet wird.

Zur *Vertiefung* der Schreibfähigkeit im Sinne auch der Überarbeitungsfähigkeit der Kinder eignen sich folgende Maßnahmen:

- Arbeit mit textsortenspezifischen Kriterientabellen (vgl. Handreichung VerA)
- Erfassung individueller Fortschritte durch das Führen eines Lerntagebuchs
- kooperative Arbeit mit selbstgeschriebenen Texten in Schreibkonferenzen
- unterrichtsbegleitende Beobachtungen in den Bereichen Texte planen, schreiben und überarbeiten
- ein freies Angebot zum Schreiben vielfältiger Texte
- „*Entwicklung einer schuleigenen Schreibkultur*“. Hierzu gehören die intensive Zusammenarbeit aller Lehrer, die gemeinsam arbeiten an
 - der Diagnose und Kontrolle von Sprachleistungen,
 - der Entwicklung einer „Aufgabenkultur“ (Austausch von Schreibaufgaben und deren Bewertung),
 - einer Kommunikation über Texte, deren Verwendungszusammenhang und deren Wirkung,
 - Ausgestaltung von Schreibprojekten sowie
 - schulinternen Arbeitsplänen,
 - der Diagnose und Kontrolle von Sprechleistungen durch Beobachtungs- und Selbsteinschätzungsbögen.

Anwendungszusammenhang/Anknüpfung

Das Projekt „Wir machen eine Zirkusaufführung“ beinhaltet viele unterschiedliche Phasen, die sich auf vielfältige Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler beziehen. Im Zusammenhang des Textes Schreibens setzen sie sich mit Plakaten, ihrer sprachlichen und gestalterischen Mittel auseinander. Ihre Kenntnisse können sie bei Einladungen zu anderen Schulveranstaltungen anwenden und ihre Schreibfähigkeiten erweitern.

Material

- Textentwürfe auf DIN A 3-Blatt
- Plakat mit Schreibkriterien
- Reflexionskarten: Mir hat gut gefallen, dass
Ich habe einen Tipp für dich: ...
- Themenleine
- Rollenkarten

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lernaufgaben Deutsch

Grundschule

**Lesen, Umgang mit Texten und Medien –
Einen Sachtext verstehen**



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

I. Übersicht: Deutsch

Bereich: Lesen

Lernaufgabe: Einen Sachtext verstehen

Bereich des Faches: Lesen

Leitidee:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Lesefähigkeiten in einer anregenden Leseumgebung. Über das genießende und interessengeleitete Lesen erhält das Lesen im eigenen Alltag eine positive Funktion. Die Schülerinnen und Schüler machen Erfahrungen mit verschiedenartigen fiktionalen sowie Sach- und Gebrauchstexten. Sie nutzen Lesestrategien, um das Verstehen von Texten und Medien zu intensivieren, und verbinden das Gelesene mit ihrem Sach- und Weltwissen.

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Strategien zur Orientierung in einem Text
- erfassen zentrale Aussagen von Texten und geben sie zusammenfassend wieder
- wenden bei Verstehensschwierigkeiten Verstehenshilfen an
- formulieren eigene Gedanken

Inhalt: Zirkustexte für Kinder

Anforderungsbereiche: Wiedergeben (AB I), Zusammenhänge herstellen (AB II), Reflektieren und Beurteilen (AB III)

Lernaufgabe/Lernarrangement: Einen Sachtext verstehen

Selbstständiges sinnerfassendes Lesen von unterschiedlichen Texten zum Thema unter Nutzung verschiedener Lesestrategien in Kleingruppen und Teams

Vertiefung des Wissens:

Vernetzung mit anderen Bereichen:

- **Schreiben:** Kurzinformation/Zeitungsartikel zum Text schreiben, Einladungen schreiben (Information für andere, schriftlich)
- **Sprache untersuchen:** Die Schülerinnen und Schüler untersuchen sprachliche Merkmale auf ihre Wirkungen mit unterschiedlichen kommunikativen Absichten (z.B.: *informieren, überzeugen, unterhalten*)
- **Sprechen und Zuhören:** Sie begründen eigene Meinungen. Sie stellen gezielt Rückfragen. Sie sprechen funktionsangemessen: erzählen, informieren, argumentieren.

Anwendungszusammenhang: gewählten Text vorstellen/präsentieren als Lernvortrag (Information für andere „mündlich“)

Überprüfung der Kompetenz:

Intern: Verstehensleistungen im Gespräch prüfen, Lesetagebuch einsehen, Leseaufgaben mit anderen Ergebnissen vergleichen, geschriebene Kurzinformation mit Textinhalt vergleichen
Extern: Lesetest in den Vergleichsarbeiten

Unterrichtsvorhaben:

Zirkus in der Schule

(z. B. eigene Zirkusvorstellung planen, erproben, durchführen, in der Schulöffentlichkeit präsentieren, Plakate und Einladungen gestalten, einen Zirkus besuchen, Lebensbedingungen von Zirkusleuten kennen lernen, Tiere im Zirkus)
hier: Sachtexte zum Thema kennen lernen

Verknüpfung zu anderen Fächern:

Sachunterricht, Kunst, Musik, Sport

Methoden:

Lesepartnerschaften
Lesekonferenzen

Sozialform:

Einzelarbeit
Partnergespräch
Teamarbeit

Material:

unterschiedliche Texte zum Thema Zirkus

Bezüge zur Lebenswirklichkeit/Vorwissen:

Weltwissen Zirkus
Lebenswirklichkeit anderer Kinder kennen lernen (Zirkuskinder)
Kontinuierliche Sachtexte

Kenntnisse/Fertigkeiten:

genaues Lesen
über Textwirkungen sprechen
Leseerwartungen formulieren

Erwartete Lernergebnisse:

Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text, stellen eigene Leseerwartungen an den Text und finden zu eigenen Einschätzungen.

Sie bearbeiten die Leseaufgaben selbstständig. Mit Hilfe der Teilaufgaben sind unterschiedliche Lesestrategien nutzbar.

Hilfsmittel: Randnotizen, Schlüsselwörter, Abschnitte finden, Text gliedern, Schreiben ins Lesetagebuch, Wörterbücher, beraten sich mit Lesepartnern, Verständnisprobleme als Fragen stellen.

Sie diskutieren über den Text, geben Textteile in eigenen Worten wieder und finden zu einer eigenen Einschätzung.

Übergreifende Kompetenzen:

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler verstehen gelesene Texte und tauschen sich über ihre Leseindrücke aus.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler denken über Texte und Textstellen nach und bilden sich eine eigene Meinung.

Strukturieren und Darstellen: Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Lernergebnisse vor anderen vor.

Arbeits- und Sozialverhalten:

Die Schülerinnen und Schüler organisieren ihre Zusammenarbeit und arbeiten sorgfältig an den Leseaufgaben. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Lesepartnerschaften oder Leseteams.

Sie unterstützen sich in gemeinsamen Arbeitsprozessen.

Sie lesen sich gegenseitig vor und finden gemeinsam zu Lösungen.

II. Aufgabenbeispiel

Deutsch

Bereich: Lesen, Umgang mit Texten und Medien **Klasse:** 3/4
Schwerpunkt: Texte erschließen / Lesestrategien nutzen
Vorhaben: Zirkus

Titel der Lernaufgabe: Einen Sachtext verstehen

Kompetenzen

Lernvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Lesefähigkeiten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Strategien zur Orientierung in einem Text
- **erfassen zentrale Aussagen von Texten und geben sie zusammenfassend wieder**
- wenden bei Verstehensschwierigkeiten Verstehenshilfen an
- formulieren eigene Gedanken

Übergreifende Kompetenzen

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler verstehen gelesene Texte und tauschen sich über ihre Leseindrücke aus.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler denken über Texte und Textstellen nach und bilden sich eine eigene Meinung.

Strukturieren und Darstellen: Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Lernergebnisse vor anderen vor.

Sachinformation

Die Kinder sollen Texte zum Zirkus selbstständig lesen und ihren Sinn erfassen. Dazu müssen sie unterschiedliche Lesestrategien nutzen und die Textinformationen in ihr Vor- und Weltwissen einordnen. Im Rahmen der Arbeit mit den Auswahlaufgaben können die Kinder angeben, wie sie einzelne Stellen im Text verstehen, die Informationen verknüpfen und zu eigenen Einschätzungen zum Text kommen.

Anforderungsbereiche

Anforderungsbereiche	Bildungsstandards	Aufgabenbeispiel
AB I: Wiedergeben	Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.	Die Schülerinnen und Schüler geben einzelne Textstellen wieder. Sie setzen die Informationen in Beziehung zu ihrem eigenen Wissen.
AB II: Zusammenhänge herstellen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten vertraute Sachverhalte, indem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.	Die Schülerinnen und Schüler verknüpfen über den Text verteilte Informationen, setzen sie miteinander in Beziehung und können sie mit eigenen Worten wiedergeben. Sie ziehen aus den Informationen naheliegende Schlussfolgerungen.
AB III: Reflektieren und Beurteilen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten für sie neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Text in seiner Komplexität und beurteilen zentrale Aussagen. Sie ziehen eigene Schlüsse, die über den eigentlichen Text hinausgehen.

Ausgestaltung der Lernaufgabe

Der Tag, an dem die Schule weg war

Alltagsleben in der reisenden Zirkusstadt des Circus Krone –
ein Blick hinter die Manege



DAS ROLLENDE KLASSENZIMMER: Wagen Nummer 49 steht mal in Darmstadt, mal in Hannover, Belgien oder Österreich. Lehrerin Monika Berger (vorne) ist ständig auf Klassenfahrt. – Alltagsleben im Circus Krone. (Foto: Christina Kolb)

Es ist kurz vor acht Uhr. Der Wecker von Tyrone, neun Jahre alt, hat heute ein bisschen zu spät gerasselt. Schnell schlingt er sein Frühstück hinunter, setzt seinen Ranzen auf und rennt in die Schule. Weit hat er es ja nicht: rund 20 Wagen weiter, rechts vorbei an den Elefanten- und Löwenkäfigen, dann nach links – schon ist er angekommen am Wagen Nummer 49, auf dem in roter Schrift „Schule“ steht. Es ist die kleinste Schule der Welt und die Schüler und Schülerinnen

sind eigentlich das ganze Jahr über auf Klassenfahrt. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Tyrone ist ein Zirkuskind beim Circus Krone. Er wohnt heute in Darmstadt, nächste Woche in Hannover, Österreich oder Belgien. Sein Vater Carlos Muñoz ist schon lange beim Zirkus. Er arbeitet als Elektriker im Zirkus. Seine Mutter Tania Jahn-Muñoz arbeitet im Zirkus-Shop. Während sie den Wohnwagen auf Vordermann bringt, proben die Dompteure mit den Tigern und Elefanten für die Vorstellung. Währenddessen brüten Tyrone und fünf Mitschüler im Alter von 6 bis 15 Jahren in der fahrbaren Zirkusschule über dem kleinen Einmaleins, Erdkunde oder Grammatikformen.

Nur 12 Quadratmeter ist das Klassenzimmer klein, aber es verfügt über alles, was Lehrer und Schüler so brauchen: An der Wand hängen eine Tafel, Landkarten, Bilder und eine Uhr, es gibt einen Computer mit Lernprogrammen und vier Schulbänke. In der winzigen Zirkusklasse werden alle Schüler der ersten, dritten, vierten und neunten Klasse von Lehrerin Monika Berger gleichzeitig unterrichtet. Für jeden einzelnen Schüler gibt's einen eigenen Wochenplan mit Mathe, Englisch, Deutsch, Heimat- und Sachkunde, ein bisschen Kunst und Musik. Intensivkurs sozusagen. Tyrone geht in die dritte Klasse, seine Kameradin Zezi (9 Jahre) besucht die vierte, Roberta (6 Jahre) die erste, Andrej (14 Jahre), Tony (14 Jahre) und Dimislawa (15 Jahre) sind schon in der neunten.

Die meisten Kinder wissen bereits, was sie werden wollen: Sie wollen alle beim Zirkus bleiben. Zezi will Seiltänzerin werden, Andrej voraussichtlich wie sein Vater als Akrobat Karriere machen. Und Tyrone? Tyrone sitzt ganz vorne und lernt gerade Mathe am Computer. „Das ist zusammen mit Lesen mein Lieblingsfach“, erklärt er. Später will er Abitur machen und dennoch kein Mathematiker werden, sondern „Fußballer ... oder Clown“. Ein Vorbild, einen echten Klasseclown, gibt es auch in seiner Schule: Tony (14 Jahre).

Tony steht als echter Clown beinahe täglich zusammen mit seinem Vater im Rampenlicht in der Manege. „Das ist mein Leben, so bin ich aufgewachsen“, sagt der pfiifige kleine Clown. Deutsch, Spanisch, Englisch, Italienisch, Französisch ... stolz zählt Tony alle Sprachen auf, die er spricht. Aber bei so vielen Interessen muss halt die Schule manchmal etwas warten – der junge Mann kommt häufig zu spät.

Ausreden wie „Ich hab den Bus verpasst“ sind allerdings fehl am Zirkus-Platz. Dafür kann es aber wohl mal passieren, dass man die wöchentlich ortswechselnde Zwergenschule nicht wieder findet. „Das ist mir schon mal passiert“, sagt Andrej aus Russland und lacht. „Wir wollten am Morgen wie am Tag zuvor auch in den Unterricht gehen, aber plötzlich war die Schule weg – schon auf der Autobahn auf dem Weg in die nächste Stadt.“



IN DER KLEINSTEN SCHULE DER WELT werden sechs Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur neunten Klasse gemeinsam unterrichtet. Tyrone (vorne links), daneben Zezi, dahinter Roberta und Dimislawa und links Andrej und Lehrerin Monika Berger. Nicht im Bild ist Tony. (Foto: Christina Kolb)

Aufgaben:

1. Lies die Überschrift und überlege gemeinsam mit deiner Lesepartnerin oder deinem Lesepartner, was du von diesem Text erwartest.
2. Lies den Text. Hier gibt es vielleicht Wörter, die du nicht kennst. Markiere die Wörter. Schlage sie in deinem Wörterbuch nach oder frage in deiner Lesegruppe.
3. Arbeite mit 2 oder 3 Kindern zusammen. Schreibt zwei Fragen zum Text auf, die die anderen anschließend beantworten sollen.
4. Wenn du den Text noch einmal genau gelesen hast, bearbeite folgende Aufgaben zum Text. Du kannst im Text nachlesen.

Fragen zum Text:

5. **Wo wohnt das Zirkuskind Tyrone?**

- In einer Wohnung in Darmstadt
- In einem Zirkuswagen vom Zirkus Krone
- In Österreich

(AB II)

6. **Welchen Beruf hat Tyrones Vater? Unterstreiche den richtigen Beruf.**

Clown Dompteur Elektriker Mechaniker Verkäufer

(AB I)

7. **Wie heißen die Kinder, die in die Zirkusschule gehen?**

_____ (9 Jahre)

_____ (9 Jahre)

_____ (6 Jahre)

_____ (14 Jahre)

_____ (14 Jahre)

_____ (15 Jahre)

(AB I)

8. **Wo befindet sich die Zirkusschule?**

- In einem Schulgebäude
- Im Zirkuswagen 49
- Im Zirkuswagen von Tyrones Familie
- In der Manege

(AB I)

9. Hat Tyrone es weit zur Schule ?

Ja, weil _____

Nein, weil _____
(AB II)

10. Man nennt die Zirkusschule auch das rollende Klassenzimmer. Warum? Bespricht das mit deinem Partner.



(AB III)

11. Was gibt es alles in der Zirkusschule? Überlege mit deinem Partner.

	<i>stimmt</i>	<i>stimmt nicht</i>
eine Tafel		
einen Computer		
Landkarten		
eine Uhr		
Seile zum Seiltanzen		
Bälle zum Jonglieren		
Schulbänke		

(AB I)

12. Was lernen die Zirkuskinder in der Zirkusschule?

Sie lernen, wie man im Zirkus arbeitet.

Sie lernen die Schulfächer, die in der normalen Schule unterrichtet werden.

Sie lernen, wie man Zirkusclown wird.

(AB II)

13. Der Text hat vier Abschnitte. Du kannst mit deinem Partner jeden Abschnitt zusammenfassen. Wechselt euch ab. Findet zu jedem Abschnitt eine passende Überschrift.

Überschrift 1: _____

Überschrift 2: _____

Überschrift 3: _____

Überschrift 4: _____

(AB III)

14. Die Kinder möchten im Zirkus bleiben. Sie haben sich schon Berufe ausgewählt. Ordne zu:

Zezi		Fußballer oder Clown
Tyrone	←	Seiltänzerin
Andrej		Clown
Tony		Akrobat

(AB II)

15. Was ist an der Zirkusschule anders als an der Schule, in die du gehst? Unterhalte dich mit deinem Partner darüber. Überprüf am Text, was für Tyrones Schule stimmt.

	<i>stimmt</i>	<i>stimmt nicht</i>
Die Zirkusschule reist mit dem Zirkus mit.		
Es gibt für die Schule in jeder Stadt eine andere Lehrerin.		
Die Kinder in der Klasse sind unterschiedlich alt.		
In der Schule sind Kinder vom 1. bis 6. Schuljahr.		
Die Kinder lernen in der Schule, wie man ein Zirkuszelt aufbaut.		
Die Kinder lernen für ihren späteren Beruf.		
Tyrone will lieber Clown als Mathematiker werden.		
Alle Kinder werden gemeinsam unterrichtet.		
In der Schule wird Deutsch, Spanisch, Englisch, Italienisch und Französisch unterrichtet.		

(AB II)

16. Wie heißt die Lehrerin der Zirkusschule?

(AB I)

17. Zirkuskinder wohnen nicht in einer Stadt. Sie reisen mit dem Zirkus von Ort zu Ort. Würde dir das Leben als Zirkuskind gefallen? Begründe deine Antwort.

Ja, weil _____

(AB III)

Nein, weil _____

(AB III)

18. Tausche deine Meinung mit deiner Gruppe aus. Sammelt Gründe für und gegen ein solches Leben. Legt eine Tabelle an.

19. Als Andreij an einem Morgen zur Schule will, ist die Schule weg. Was ist passiert? Unterstreiche die Stelle im Text, die dir Auskunft gibt.

(AB III)

20. Die Überschrift „Der Tag an dem die Schule weg war“ passt gut zu diesem Text, weil



Besprecht eure Meinungen in der Gruppe.

(AB III)

Bilde dir eine Meinung zu diesem Text.

21. Haben dir die Bilder, Bildunterschriften und der Text von den Zirkuskindern gefallen? Warum?

Ich finde diesen Text **gut**, weil

Ich finde diesen Text **nicht gut**, weil

(AB III)

22. Ihr könnt eine Kurzinformation über diesen Text schreiben. Überlegt in der Gruppe, was in der Information stehen soll.

(AB III)

Erwartete Lernergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Leseaufgaben selbstständig. Mit Hilfe der Teilaufgaben sind unterschiedliche Lesestrategien nutzbar. Sie nutzen Hilfsmittel, die den Prozess des Textverständnisses unterstützen (Randnotizen, Schlüsselwörter, Abschnitte finden, Text gliedern, Schreiben ins Lesetagebuch, Wörterbücher, beraten sich mit Lesepartnern, stellen Verständnisprobleme als Fragen). Sie diskutieren über den Text, geben Textteile in eigenen Worten wieder und finden zu einer eigenen Einschätzung (eigener Schlussfolgerung).

Hinweise zum Unterricht

Ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtsvorhabens Zirkus ist die Arbeit mit informierenden Texten zum Rahmenthema. Mit Hilfe unterschiedlicher Texte und dazugehörigen Leseaufgaben, die zur Auswahl und eigenständigen Bearbeitung bereitgestellt werden, erwerben die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Techniken und Strategien zum Textverständnis. Die Lernaufgaben können von der Lehrkraft individuell für einzelne Schülerinnen und Schüler oder Schülergruppen zusammengestellt werden. Nicht alle Aufgaben müssen von allen Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden. Wesentlich ist eine inhaltlich sinnvolle Zusammenstellung von Aufgaben, die eine Texterschließung ermöglichen und die unterschiedlichen Anforderungsbereiche berücksichtigen.

Zur *Vertiefung* der Lesefähigkeit eignen sich folgende Maßnahmen:

- Erfassung individueller Fortschritte durch produktorientierten Umgang mit den Texten,
- kooperative Arbeit mit Texten durch Lesekonferenzen,
- Auswertung von Lesetagebüchern der Schülerinnen und Schüler,
- unterrichtsbegleitende Beobachtungen,
- Leseangebote mit unterschiedlichen Textsorten, die einen Umgang mit unterschiedlichen Lesestrategien (Globalverstehen, selektives Leseverstehen und Detailverstehen) fordern, um planendes und methodisches Vorgehen beim Lesen herauszufordern.
- „*Entwicklung einer schuleigenen Lesekultur*“. Hierzu gehören die intensive Zusammenarbeit aller Lehrer, die gemeinsam arbeiten an
 - der Diagnose und Kontrolle von Sprachleistungen,
 - der Entwicklung einer „Aufgabenkultur“ (Austausch von Leseaufgaben),
 - einer Kommunikation über Texte und deren Verwendungszusammenhang, d. h. Kritik an Texten herausfordern und produktiv nutzen (gemeinsames Erfassen, Erschließen, Werten und Beurteilen von Texten mit den Schülerinnen und Schülern),
 - der Ausgestaltung von Leseprojekten sowie
 - schulinternen Arbeitsplänen.

Material

- Unterschiedliche Texte zum Zirkus und Leseaufgaben